

Elisina curtis nobilissima.

Welfischer Besitz in der Markgrafschaft Verona und die Datierung der Historia Welforum

Von

KATRIN BAAKEN

Im Jahr 1932 veröffentlichte Helene Wieruszowski ihren Aufsatz über die aus Altomünster stammende Handschrift der Historia Welforum und der Annales Welfici¹, die den Editoren dieser „Welfenquellen“ in den Scriptoribusbänden der Monumenta Germaniae historica² noch nicht bekannt gewesen war. Aus ihrer Erörterung und Beurteilung dieser bis dahin unbeachteten Überlieferung ginge, so meinte die Autorin, mit „zwingender Deutlichkeit“ hervor, daß „der Darsteller der Welfengeschichte kein Mönch des Klosters Weingarten gewesen sein kann“³. Neben vielen einzelnen wertvollen Beobachtungen, die sie mitteilte, lenkte sie das Augenmerk besonders auf die Stelle, an der der Verfasser von der Gemahlin Welfs II. sagt: *Per quam habemus regalem villam*

1) Helene WIERUSZOWSKI, Neues zu den sog. Weingartener Quellen der Welfengeschichte, NA 49 (1932) S. 56–85; die Handschrift ist verschollen. Bewahrt geblieben sind in der Negativsammlung der Staatsbibliothek Berlin nach freundlicher Auskunft von Frau Dr. Renate Schipke drei Aufnahmen, nämlich von f. 83r, 83v und 85v. Beschreibung des Blattes 83 bei Wieruszowski S. 58. Eine Teilansicht von f. 83v mit der Welfengenealogie ist abgebildet bei Werner HECHBERGER, Staufer und Welfen 1125–1190. Zur Verwendung von Theorien in der Geschichtswissenschaft (Passauer Historische Forschungen 10, 1996) S. 352 und in DERS., Graphische Darstellungen des Welfenstammbaums, AfK 79 (1997) S. 273.

2) Historia Welforum Weingartensis hg. von Ludwig WEILAND (MGH SS 21, 1869) S. 454–472 (wiederholt in SS rer. Germ. 43, 1869) und Annales Welfici hg. von Georg Heinrich PERTZ (MGH SS 17, 1861) S. 308–310.

3) WIERUSZOWSKI, Neues (wie Anm. 1) S. 74.